QK. 280.

B

Z f
5780

QK. 280.

Cat. IV, 601.

QK. 280. IV, 601.

Christliche Leichpredigt/

Bey dem Ehrlichen vnd Volckrei-

chen Leichenbegengnüß des weiland Ehr-

würdigen/Ehrnvehsten/Großachtbarn vnd
Hochgelarten Herrn/

MICHAELIS WIRTH

des Eltern/ Beyder Rechten Doctoris

vnd Professoris Publici in der löblichen Universi-
tet Leipzig/Domherrn des Stiffts Merseburgs/Directoris
des Churfürstlichen Sächsischen Consistorii, Assessoris des
Löblichen Oberhoffgerichts/der Juristischen Facultet
verordneten Ordinarii, vnd des Collegii
B. Virginis Collegiati, &c.

Welcher am 3. Tage Decembris des in-

stehenden 1611. Jahrs in Christo selig entschlaffen/
vnd den 5. hernach in der Pauliner Kirch daselbst
ehrlich zur Erden bestattet/

104 Zwiff.

Gethan durch

Georgium Weinrich/der heiligen Schrifft
Doctorem vnd Professorem, Superinten-
denten zu Leipzig/rc.

Leipzig/

Gedruckt durch Abraham Lamberg/Ao. 1612.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICIANA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-95411-p0004-4

TEXTVS.

1. TIMOTH. 1.

DAs ist je gewißlich war / vnd ein thewres werthes Wort/daß Jesus Christus kommen ist in die Welt/ die Sünder selig zu machen / vnter welchen ich der fürnembste bin: Aber darumb ist mir Barmhertzigkeit widerfahren / auff daß an mir fürnemlich Jesus Christus erzeigte alle Gedult zum Exempel denen / die an jhn gleuben sollen zum ewigen Leben.

BEliebten Freunde in Christo dem HERRN / Es wissen ewer Christliche Liebe / daß wir am nechst verschienenen Sontag / im namen der heiligen vnd hochgelobten Dreyfaltigkeit / in das liebe Advent getreten seyn / do man nun mehr fast gantzer 4. Wochen mit Christlicher betrachtung der vnterschiedenen Zukunfften des HErrn Christi zu vns Menschen zuzubringen pfleget /

vnd sich also zu bereiten / auff das bevorstehende hohe / frölliche vnnd Erewdenreiche Weynacht Fest / an welchem denn der selige anfang solcher seiner Zukunfft zu vns Wenschen gemacht worden ist. So nun aber irgend ein Spruch in der gantzen heiligen Schrifft altes vnnd newes Testaments zu befinden / der eigentlich von diesem Argument handelt / vnnd vns dessen grossen Nutz zeiget / So ist es gewißlich dieser Apostolische Spruch / den ewer Liebe jetzo haben hören verlesen: Denn dorinnen fast alles begriffen ist / was einem Christen Wenschen zu seiner Seelen Heil vnd Seligkeit zu wissen wil von nöthen seyn: sonderlich aber wird darinnen gar gewaltig angeführt das thewre vnd hochtröstliche Ampt vnsers lieben Heilandes vnd Erlösers Christi Jesu / vnd wird kürtzlich angezeiget vnnd vermeldet / warumb er sich so tieff gedemütiget / daß er sich aus seinem hohen Himmelsthron herunter gelassen / vnd in diesen Elendsthal kommen ist / nemlich daß durch jhn vns armen verlornen vnd verdampten Wenschen zur ewigen Seligkeit möchte geholffen werden / denn do war je in der gantzen Natur kein Mittel nicht / dadurch Gott der Himlische Vater hette können versönet vnd zu frieden gestellet werden / als durch das blutrinstige Opffer / seines geliebten Sohns Christi Jesu / des vnschuldigen vnd vnbefleckten Lämbleins / der hat vor vns genug gethan / der hat vns aus dem Schuldthurn frey vnd loß gemacht / dorinnen wir sonsten ewig hetten hausieren / sterben vnd verderben müssen: Daher wissen auch fast die heiligen Patriarchen / Propheten vnd Apostel / nicht / wie sie doch dieses hohe / grosse

vnd

vnnd vnbegreiffliche Gnadenwerck gnugsam heraus streichen sollen. Denn so spricht je dort der Gottselige Patriarch Jacob Genesis am 49. Capitel: Er/der verheissene Schilo vnd Schlangentreter / wird sein Kleid in Wein waschen / vnd seinen Mantel in Weinbeerblut. Welches denn der Prophet Esaias noch deutlicher erkläret in seiner Weissagung am drey vnd sechtzigsten Capitel / do er diesen HErrn als einen Præliatorem, als einen Kämpffer vnd Streiter / Ja auch als einen mechtigen Siegesfürsten introducirt vnnd anführet / in einem besondern Gespräch / daß die Christliche Kirche mit jhm anstellet. Denn do fraget die Christliche Kirche vnd spricht: Wer ist der / so von Edom kömpt in röttlichen Kleidern von Bazra? der so geschmückt ist in seinen Kleidern / vnnd einher tritt in seiner grossen Krafft? Drauff gibt er selber zur Antwort vnd spricht: Ich bins der Gerechtigkeit lehret / vnnd der ich ein Meister zu helffen bin. Ferner fraget die Christliche Kirche: Warumb ist dann dein Gewand so Rotfarb? vnd dein Kleid wie eines Keltertreters? Drauff spricht er: Ich trete die Kelter alleine / vnnd ist niemand vnter den Völckern mit mir. Ich habe sie gekeltert in meinem Zorn / vnnd zutreten in meinem Grimm. Daher ist all jhr vermögen auff meine Kleider gesprützt / vnd ich habe all mein Gewand besudelt. Ja der Prophet Zacharias der hat auch auff diß thewre Lösegeld seinen Respect in seiner Weissagung am neundten Capitel / do

 er spricht:

er spricht: Du HErr lessest aus durch das Blut deines Bundes / deine Gefangene aus der Gruben / do kein Wasser innen ist / sonderlich aber wird diß Lösegeld gar gewaltig heraus gestrichen von den lieben Aposteln im newen Testament. Denn do spricht der Apostel Paulus Rom. 3. cap. Wir werden ohn Verdienst gerecht aus gnaden / durch die Erlösung / so durch Jesum Christum geschehen ist / welchen uns Gott hat vorgestellet zu einem Gnadenstuel / durch den Glauben in seinem Blut. Und der Apostel Petrus spricht / 1. cap. 1. Wisset daß jhr nicht mit vergänglichem Silber und Gold erlöset seyd von ewrem eitelen Wandel / sondern mit dem thewren Blut Christi / als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. Ja daher wird auch unser trewer Heiland und Erlöser Christus Jesus in der offenbarung Johannis am 1. Capitel genennet / Ein trewer Zeuge und ein Fürst der Könige auff Erden / der uns geliebet und gewaschen hat von Sünden mit seinem Blut / und hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor Gott und seinem Vater. Gehet / meine Geliebten / alle diese jetzt angeführte Sprüche / die haben gar eine nahe verwandnüß / mit den abgelesenen Worten des Apostels Pauli / die wir zum heutigen Leichenargument vor uns genommen haben / weil sie nicht allein zu der instehenden Adventszeit sich gar wol schicken / sondern weil auch unser im HErrn selig verstorbene Mitbruder der Herr Ordinarius daraus seinen vornembsten Trost geschöpffet / auch damit sein Leben seliglich beschlossen hat.

Daß wir aber denselbigen in der Furcht Gottes besser nachdencken mögen / so wollen wir sie abteilen in drey vnterschiedene Pünctlein.

Zum Ersten wollen wir sagen / von dem Ampt des HErrn Christi / warumb er fürnemlich in diese Welt kommen sey? Nemlich darumb / daß er die armẽ Sünder selig machen solle.

Zum Andern / wollen wir auch kürtzlich anhören / wie er solch sein Ampt in specie, an dem grossen Sünder Paulo mit der that dargethan vnd bewiesen habe.

Vnd denn zum Dritten / wie er solches noch biß auff heutigen Tag beweisen wolle an allen denen / die in wahrer Busse vnd Bekehrung vnnd im waren Glauben sich zu jhm finden / vnd seiner gnade vnd barmhertzigkeit begierig seyn.

Von diesen 3. Pünctlein sol auff dißmal kurtzer vnd einfeltiger Bericht geschehen / Gott gebe gnad vnd segen darzu / vmb Christi Jesu willen / Amen.

DE PRIMO LOCO.

DEr Elangende nun / Geliebten / den Ersten Punct / von dem Ampt des HErrn Christi / warumb er fürnemlich in diese Welt kommen sey / davon berichtet vns der Apostel Paulus in abgelesenen worten / vnd spricht also: Das ist je gewißlich

war /

war/ vnd ein thewer werthes Wort/ daß Jesus Christus kommen ist in die Welt/ die armen Sünder selig zu machen. Nicht ohn vrsach N. B. setzet der Apostel Paulus so eine hohe betewrung vorn her vnd spricht: Es sey gewißlich war/ Item es sey ein thewres vnd werthes Wort/ denn domit wil er vnsere Hertzen versichern vnd vorgewissern/ daß sie an diesem Enunciato desto weniger zweiffeln sollen/ sondern domit wil er auch gleich der Lehre des heiligen Evangelii/ das wort reden/ vnd desselbigen warheit bestetigen/ daß man daran im geringsten nicht zu zweiffeln habe/ sintemal sie ist eine solche Lehre/ die der ewige Son Gottes selber aus der Schoß seines Himlischen Vaters hat herfür gebracht/ der nicht liegen vnd triegen kan/ Ja den der Vater selber an vns weiset/ daß wir jhn hören sollen/ wie beym Evangelisten Matth. 3. c. zu sehen ist. Zu dem/ so setzet er auch diese thewre Assevcration vorher/ domit er alle die jenigen/ so diese wort lesen/ oder hören/ attentos mache/ vnd zu fleissiger auffmerckung ermuntere/ daß sie diß hohe vnd grosse Gnadenwerck/ darvon er prediget/ nicht mit schläffrigen Ohren vnd trägen Hertzen anhören sollen/ sondern dasselbige wol ponderiren vnd erwegen/ vnd in jhren Hertzen als einen thewren Schatz beylegen/ damit jhnen zur zeit der Anfechtung mehr als mit Silber vnd Gold/ Perlen vnd Edelgesteine gedienet ist. Denn do weiset er vns den rechten Brunnquel/ woraus man die selige wissenschafft schöpffen müsse/ wie man zum ewigen Leben vnd zur ewigen Seligkeit gelangen möge/ nemlich

nicht aus den stinckenden Cisternen der Menschlichen Vernunfft / auch nicht aus den Schrifften der blinden Philosophen vnd Heyden / sondern aus dem geoffenbarten Evangelio / das der ewige Sohn Gottes Christus Jesus selber geprediget / auch mit so vielen Miracteln vnd Wunderwercken confirmiret vnd bekrefftiget / daß man im geringstē daran nicht zu zweiffeln hat. Darumb nennet auch der Apostel Paulus solches πιστὸν λόγον, ein thewres / festes / wolbeglaubtes vnnd vnwiderlegliches Wort / darauff man sich künlich verlassen / ja darauff man mit aller frewdigkeit leben vnnd sterben kan. Was ist nun aber dasselbige so thewre / wolbeglaubte / vnd vnfeilbare Wort des heiligen Evangelii? R. da höret Geliebte / das ist es / daß Jesus Christus kommen ist in die Welt / die armen Sünder selig zu machen. Je diese Wort meine Geliebten hat der Apostel Paulus nicht aus einem Finger gesogen / oder aus seinem eigenen Gehirn gesponnen / sondern er hat sie genommen / aus dem Munde des ewigen Sohns Gottes Christi Jesu / denn so spricht je derselbige / Matt. am 9. Capitel: Die Starcken dürffen des Artztes nicht / sondern die schwachen / ich bin kommen die Sünder zur Busse zu ruffen / vnd nicht die Gerechten: Vnd Matth. 18. cap. spricht er: Des Menschen Sohn ist kommen selig zu machen / das verlohren war.

Es wil vns aber der Apostel Paulus mit diesen kurtzen vnd geistreichen worten fürnemlich zweyerley zu Gemüth führen: An einem theil vnsere Kranckheit oder vnsern grossen Schaden / damit wir an Leib vnd

Seel beladen seyn: Am andern theil aber / den Arzt vnnd die heilsame Artzney / dadurch solchem vnserem Schaden kan gerathen vnd geholffen werden.

Was die Kranckheit oder den Schaden anbelanget / damit wir an Leib vnd Seel beladē seyn / so ist solches die Sünde / die aus einem bösen gifftigen Brunnquel herrühret / Nemlich aus der bösen Lust des Menschen / vnd aus angetrieb des bösen Feindes des Teuffels / denn so spricht der Apostel Jacob in seiner Epistel am ersten Capitel: Die Lust wenn sie empfangen hat / so gebieret sie die Sünde / die Sünde aber wenn sie volbracht ist / gebieret sie den Tod. Vnd der Apostel Paulus spricht zun Römern am fünfften Capitel: Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt / vnd durch die Sünde der Tod / vnd ist zu allen Menschen hindurch gedrungen / sintemal sie alle gesündiget haben. Ye was nun aber diese durchdringende vnnd vmb sich fressende Gifft für Schaden thue / das ist mit worten nicht auszusprechen. Denn wo Sünde ist / da ist auch Gottes Zorn / welcher deñ ein verzehrendes Fewer ist / Deut. 4. Daher spricht dort Moyses der Mann Gottes im 90. Psalm. Das machet dein Zorn / daß wir so vergehen / vnd dein Grimm / daß wir so plötzlich dahin müssen. Deñ vnsere Missethat stellestu vor dich / vnsere vnerkandte Sünde ins Liecht vor dein Angesicht / darumb fahren alle vnsere Tage dahin durch deinen Zorn. Wo Sünde ist / do ist auch der Fluch des Gesetzes / denn so spricht Moyses Deut. am sieben vnd zweintzigsten Capitel. Maledictus omnis, ver-

flucht

flucht sey Jedermann/ der nicht helt was im Gesetz geschrieben stehet. Ja wo Sünde ist/ do trägt der Mensch bey sich ein böse Gewissen/ welches ein rechter Vultur rodens, ein rechter nagender Aaßgeyer ist/ der dem Menschen weder Tag noch Nacht keine Ruhe lest/ Daher dann der weyse Man Syrach nicht ohne Vrsach vor der Sünde so trewlich warnet in seinem Buch am ein vnd zweintzigsten Capitel/ do er spricht: Fleuch vor der Sünde/ wie vor einer Schlange/ denn so du jhr zu nahe kömpst/ so sticht sie dich. Es wird aber vnter dem Wörtlein Sünde verstanden/ an einem theil die Erbschuld/ die von den ersten Großeltern Adam vnd Eva auff alle jhre posteros vnd Nachkommen geerbet ist/ vnd darüber im Propheten Esaia am ersten Capitel gar eine sehnliche vnd trawrige Klage geführet wird/ mit diesen Worten: Das gantze Haupt ist kranck/ das gantze Hertz ist matt/ von der Fußsolen an biß auff die Scheitel ist nichts heilsames vnd gesundes an vns/ sondern lauter Wunden/ Striemen/ Eyterbeulen/ die nicht gehefftet/ noch mit Balsamöle gelindert seyn. Vnd die Christliche Kirche thut hiervon auch jhr eigen Bekäntnüß in dem Christlichen Kirchenliede: Durch Adams Fall ist gantz verterbt/ Menschlich Natur vñ wesen/ dasselbige Gifft ist auff vns geerbt/ daß wir nicht kundten genesen/ ohn Gottes Trost/ der vns erlöst/ hat von dem grossen Schaden/ darein die Schlang Evam bezwang/ GOttes Zorn auff sich zu laden: Am andern theil werden auch vnter dem Titel der Sünde be-

griffen vnd verstanden alle wirckliche Vbertretunge / die täglich von vns begangen werden / vnd damit wir vns nicht weniger als mit der Erbsünde Gottes Zorn vnd Vngnade auff den Hals laden / also daß wenn dieselbigen in vnsern Hertzen vnd Gewissen recht wach vnd rege werden / so gehets an ein winseln vnd wehklagen / daß man sich mit David verlauten lest aus dem 38. Psalm: HErr deine Pfeile stecken in mir / vnnd deine Hand drücket mich / Es ist nichts gesundes an meinem Leibe vor deinem drewen / Es ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde / denn meine Sünde gehen vber mein Häupt / wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden / meine Wunden stincken vnnd Eitern vor meiner Thorheit. Es schreiben die Naturkündiger von dem Bienlein / daß dasselbige diese art vnd eigenschafft an sich haben solle / daß wenn es etwas wider seinen Weisel gethan / so treibets den Stachel in sich selbest / vnd tödtet sich: Ebener massen ist es mit der Sünde auch gethan / denn wenn ein Mensch mutwilliger weise wider sein gewissen sündiget / so ist sein eigen Gewissen sein ärgster Feind / das bringt jhm einen stich nach dem andern zum Hertzen / daß der Mensch offt in eine solche Hertzensangst gereth / daß er nicht weiß / wo er vor ängsten bleibē sol. Darumb spricht das Buch der Weißheit am 17. c. gar recht vñ wol / daß einer so verzagt ist / das macht sein eigē Boßheit vnd Prover. 12. wird gesaget: durch sündigen tödtet die Seele sich selber. Vnd dz sihet man nu auch an den Exempeln: Nehmet vor euch den Brudermörder Cain / do

derſel-

derselbige den Meuchelmord an seinem Bruder Abel begangen hatte/do gereth er in solche Hertzensangst/daß er an keinem ort zu bleiben wuste/sondern do trieb jhn der nagende Gewissens-Wurm immer von einem ort zum andern/daß er Landflüchtig war/biß er zu letzt selber Händ an sich legte/vnd sein eigener Mörder wurde: Gleicher gestalt gieng es auch dem Könige Saul/do derselbige sein Hertz von Gott abgewendet hatte/vnd von einer Sünde in die ander fiel/do wurde zu letzt das Gewissen wach vnd rege/vnd trieb jhn auch dahin/daß er aus Angstverzweiffelung sich mit seinem eigenen Schwert erwürgete vnd vmbbrachte. Von dem Macedonischen Könige Alexandro Magno list man/daß do derselbige im Truncke seinen besten Freund Clytum erstochen/ist er nachmals in eine solche Schwermut vnd Trawrigkeit gerathen/daß er die Zeit seines Lebens nicht hat frölich werden können/Ja do hat er sein Leben kaum zur helffte gebracht. Sehet meine B. das sind Exempla/daraus man sehen kan/was die Sünde vnnd das böse Gewissen vor Jammer vnd noth anrichten/wann sie wach vnd rege werden. In summa/gleich wie ein gut Gewissen vnd ein frölich Hertze ein stet wolleben ist: also ist im gegentheil ein böse Gewissen ein stete Marter vnd Pein/derer ein Mensch an keinem Orte kan gesichert seyn/vnd wenn er auch gleich ein zehen Elen tieff vnter die Erden krieche: Das haben auch die vernünfftigen Heiden gar wol erkant/vnd daher nicht ohne vrsach so trewlich gewarnet: daß ja ein jeder sein Gewissen solle lassen eine brennende Fackel

seyn/ in alle seinem thun vnnd vorhaben / so werde er desto vorsichtiger handeln vnnd wandeln / vnd nicht leichte was vornehmen vnnd begünstigen / das jhme zu beschwerde seines Hertzens vnnd Gewissens gereichen möchte.

Was aber den Artzt vnnd die heilsame Artzney belanget/ domit solcher Schade curiret vnd geheilet werden kan/ so zeiget vns dieselbige auch allhier der Apostel Paulus / in dem er spricht / daß Christus Jesus kommen sey in die Welt / die armen Sünder selig zu machen. Do hören wir Geliebte/ wer der Artzt sey/ der solchen vnheilsamen Schaden curiren vnnd heilen kan. Es thuts nicht Æsculapius oder Podalyrius, es thuts nicht Hypocrates oder Galenus, die sind mit jhren Syrupen vnd Apoteckfifften viel zu schwach solch Vnheil abzuwenden / sondern der beste Artzt ist Christus Jesus/ Gottes vnd Marien Sohn / der nicht vmb seinet willen in diese Welt kommen ist/ sondern vns Menschen zu gut / domit er vns zu zeitlicher vnd ewiger Wolfahrt möchte behülfflich seyn / wie denn hievon im Symbolo Niceno gar recht vnnd wol gesungen wird: Qui propter nos homines & propter nostram salutem descendit de cœlis & homo factus est, Er der ewige Sohn Gottes ist vmb der Menschen willen/ vnd zu beförderung vnserer Seelen seligkeit vom Himmel kommen vnd Mensch worden / ist auch in angenommener Menschlichen Natur allerdings versucht worden / gleich wie wir/ auff daß er barmhertzig würde / vnnd ein trewer Hoherpriester zu versöhnen vnsere Mis-

sethat / denn dorinne er versucht worden ist / kan er auch andern rathen vnd helffen / die gleicher gestalt versucht werden / wie in der Epistel an die Hebreer am 2. vnd 5. cap. von jhme gemeldet wird.

Es hat aber diesen Artzt nicht ein schlechtes vnnd geringes gekostet / sondern sein tewres vnnd Rosinfarbes Blut / das er am Stamme des Creutzes vmb vnserer Sünde willen vergossen hat / vnnd damit hat er gebüsset vnnd bezahlet / was vns Menschen zu zahlen vnmüglich war / Wo wo würde man nun aber dergleichen Artzt finden in der gantzen weiten Welt / der sich selber würde tödten lassen / damit seinen Patienten gerathen vnd geholffen würde? Traun das würde wol nachbleiben: Dieser Artzt aber der hat es gethan / der lest sich auch selber verlauten Matthæi am zweintzigsten Capitel: **Des Menschen Sohn ist nicht kommen / daß er jhm dienen lasse / sondern daß er andern diene / vnd gebe sein Leben zur Erlösung für viele.** Dieser Artzt / M. B. der ruffet nun auch alle Mühselige vnd mit Sünden beladene Hertzen zu sich / Matth. am eilfften Capitel vnd spricht: **Kompt zu mir alle / die jhr mühselig vnnd beladen seid / ich wil euch erquicken / bey mir sollet jhr Ruhe finden vor ewre Seele.** Vnd Johannis am 6. cap. spricht er: **Wer zu mir kömpt / den wil ich nicht hinaus stossen.** Derowegen meine B. wer sich nun mit der schweren Last seiner Sünden beladē findet / auch darüber empfindet / daß jhm der Teuffel hart zusetzet mit innerlichen vnd eusserlichen Anfechtungen / je der

verza-

verzage vnd verzweiffele nicht in seinen Sünden / sondern halte sich mit einem bußfertigen / rewigem vnnd gleubigem Hertzen an diesen Artzt Christum Jesum / klage dem seine noth / vnd tröste sich seines tewren vnd werthen Ampts / daß er in diese Welt kommen sey / die armen Sünder selig zu machen / Er spreche jhn an in dem Christlichen Kirchengesang: HErr Jesu zeige mich deinem Vater an / daß du hast gnug für mich gethan / So werde ich quit der Sünden Last. Denn do kan je Gott der himlische Vater nicht vorüber / wenn er ansihet die Wunden vnnd Striemen seines eingebornen vnd allerliebsten Sohns / so muß er vns vmb derselbigen willen gnedig vnd barmhertzig seyn. Vnd zwar so führet auch daher dieser Artzt den Namen / daß er Jesus heisset / darumb daß er sein Volck selig machen sol von allen jhren Sünden / wie der Engel des HERRN diesen Namen selber außleget vnd erkläret Matt. 1. cap. Vnd Act. am vierdten Capitel spricht der Apostel Petrus gar recht vñ wol: Es sey in keinem andern heil / es sey auch kein ander Name den Menschen gegeben / darinnen sie sollen selig werden / als allein in dem Namen Jesu. Von dem zeugen alle Propheten / daß durch seinen Namen vergebung der Sünden erlangen sollen / alle die an jhn gleuben / Actor. 10. Capiel. Vnd so viel sey kürtzlich gesagt von dem Ersten

Stück.

DE SECUNDO LOCO.

ELangende nun/Geliebten/den andern Punct/so last vns auch kürtzlich anhören/wie der ewige Sohn Gottes Christus Jesus solch sein Ampt in specie an dem grossen vnd schweren Sünder Paulo mit der that dargethan vnd bewiesen habe? Darvon berichtet der Apostel selber vnd spricht: Das ist je gewißlich war/vnd ein thewer werthes Wort/daß Jesus Christus kommen ist in die Welt/die armen Sünder selig zu machen/vnter welchen ich/spricht er/der vornembste bin. Aber mir ist Barmhertzigkeit widerfahren. Es hette zwar der Apostel Paulus wol andere Exempla können allegiren vnd anführen/der jenigen Sünder/die Gott zu Gnaden auff vnd angenommen hat. Er hette können anführen das Exempel vnserer lieben Großeltern Adami vnd Evæ, do dieselbigen nach jhrem kläglichen Sündenfall in solche furcht/Schwermut vnd Trawrigkeit gerieten/daß sie auch nicht künlich vor Gottes Angesicht durfften herfür treten/sondern krochen hinder das Gepüsch/vnd bedeckten jhre Blösse mit Feigenblettern/zitterten vnnd bebeten wie ein Espenlaub/vnnd vermeineten nicht anders/als der gerechte vnd eiverige Gott würde nun mit donner vnd Plitz hinter jhnen zuschlagen/Sihe do kompt der trewe Artzt Christus Jesus/der nimbt sich jhres Elends an/der bringet jnen die tröstliche verheissung Genesis am drit-

ten/ Der Same des Weibes sol der Schlangen den Kopff zutreten. Durch welche tröstliche Verheissung jhnen gleich ein schwerer Stein vom Hertzen herab geweltzet wird / daß sie widerumb lebendigen Odem bekommen / Er hette auch können anführen das Exempel des Königs Davids / der es traun zu unterschiedenen malen ziemlich grob versehen / in dem er sich nicht allein mit Ehebruch vnnd Todschlag beflecket/ sondern auch aus vbermut vnd vermessenheit das Volck zehlen lest/ 2. Sam. 24. vnd damit vrsach gibet / daß aus billichem Vrtheil vnnd Gericht Gottes innerhalb drey Tagen in die siebentzig tausent Menschen / durch die gifftige Seuche der Pestilentz werden hinweg gerafft. Noch erlanget er mit seinem Miserere mei bey der Göttlichen Majestät gnade / daß jhm seine Sünde vnd Missethat verziehen vnd vergeben wird. In summa er hette viel tausent Exempla armer gefallener Sünder allegiren vnd anführen können/ die allesampt bey der Göttlichen Majestät gnade erlanget / wenn sie nur derselben von Hertzen begierig gewesen sind. Aber der Apostel Paulus setzet jetzo diese vnnd alle andere Exempla beseits / vnnd führet nur sein eigen Exempel an / in dem er spricht: **Vnter welchen ich der vornembste bin.** Gleicher Gestalt thut er jhm auch in der Epistel an die Philipper am dritten Capitel / do er auch frey heraus bekennet vnd spricht: Er sey gewesen ein Verfolger der Christlichen Kirchen vnnd Gemeine / der den jenigen / so sich zu Christo vnnd seinem Evangelio bekant/ alles Hertzleid habe angethan: vnd

zwar wie ers dißfalls getrieben habe / das weiset vns der Evangelist Lucas in Apostolischen Geschichten hin vnd wider. Act. am siebenden Capitel wird vermeldet / daß do die Jüden den heiligen Märterer Stephanum steinigen / do hütet jhn vnterdes dieser Verfolger jhre Kleider / vnnd hat an des lieben Stephani steinigung seine besondere Lust / Frewde vnd wolgefallen gehabt. Actorum am neundten Cap. Do nimpt er das Spiel selber vor die Hand / do schnaubet er mit drawen vnnd morden wider die Jünger des HErrn / wie ein wilder Eber / do gehet er hin zum Hohenpriester / vnnd bittet vmb Steckbrieff gen Damascon / an die Schulen / auff daß / so er etliche dieses weges finde / Männer vnd Weiber / er sie gebunden führete gen Jerusalem. Ja Actorum am sechs vnd zweintzigsten Capitel / do erzehlet er selber nach der lenge vor dem König Agrippa / wie ers in seinem Phariseischen Orden getrieben / wie er habe Haußgehalten / wie er viel heilige habe ins Gefängnüß geschlossen / vñ wie er habe helffen das Vrtheil sprechen / wenn vnschuldige Christen sind verfolget vnd erwürget worden / Ja wie er sie durch alle Schulen habe gepeiniget vnd zu lästern gezwungen: Je do möchte sich nun ein Christliches vnd einfeltiges Hertz nicht vnbillich verwundern vnd fragen / Je lieber wie kompt doch Paulus auff die Meinung / daß er seine begangene facinora vnd Missethaten selber so glat heraus beichtet? Man pfleget ja sonsten zu sagen: Nemo tenetur allegare propriam turpitudinem: Vnd im alten Schulversickel wird gesagt:

Dupliciter peccat, qui se de crimine jactat.

Der Mensch begehet eine gedoppelte Sünde / der sich seiner begangenen Sünde vnd vbeltharen rühmet / mus auch doppelter Straff gewertig seyn? Aber darauff Geliebten ist zu wissen / daß solches der Apostel Paulus nicht thut leichtfertiger weise / sondern vielmehr Gott dem HErrn zu Ehren / daß er eben damit desto grösser heraus streichen möge die vberschwenckliche Gnade vnd Barmhertzigkeit Gottes / die er an einem solchen grossen Sünder erzeiget vnd bewiesen hat. Inmassen denn andere Heiligen Gottes vor jhme auch gethan / Je traun Moses der vertuschte nit den schwerē fall / den er mit mißtrawen an Gottes verheissung bey dem Haderwasser begangen / in dem er aus Zweiffel zweymal an den Felsen geschlagen / Num. 20. So stecket er auch seines Bruders Aaronis fall nicht vnter die Banck / sondern sagt rund heraus / wie er habe ein güldenes Kalb gegossen vnd auffgerichtet / vnd damit das Volck sündigen gemacht. Vmb welcher verbrechung willen auch alle beyde dermassen sind gestraffet worden / daß sie in der Wüsten haben sterben müssen / vnnd die Grentzen des gelobten Landes nicht beschreiten. So bekennet auch der Prophet Jonas glat heraus seinen vngehorsam / domit er sich an Gott dermassen versündiget / daß er von den Schiffleuten aus dem Schiffe sey ins Meer geworffen / vnnd von einem Walfische verschlungen worden. Je solches aber thun die heiligen Gottes nicht der meinung / daß sie sich etwa mit jhrem Sündenfall kützeln wolten / sondern daß sie viel mehr

mit jhren Exempeln wollen bestetigen / die grosse güte vnd gnade Gottes / die jhnen erzeiget vnnd bewiesen worden ist: Sie geben vns aber hiemit ein feines Beyspiel vnd Exempel / daß auch wir vnsere Sünde vnnd Missethat vor den Augen Gottes nicht sollen verhälen / vertuschen vnnd verkleistern: sondern vielmehr frey öffentlich für Gott vnd der Christlichen Kirchen bekennen / wie der Apostel Paulus gethan / denn eben damit wird gleich eine schwere Last vom Hertzen abgeweltzet / do es sonsten heist / wie David spricht im 32 Psalm: **Do ichs wolte verschweigen / do verschmachteten mir meine Gebeine / durch mein täglich heulen / deine Hand / HErr / die war Tag vnnd Nacht schwer auff mir / daß mein Safft vertrocknete / wie es im Sommer dürre wird.** Daher denn auch der alte Lehrer Augustinus gar recht vnd wol gesaget hat: Melior est in malefactis humilis confessio, quàm in benefactis superba gloriatio: Es ist tausentmal besser / wenn man gesündiget hat vnd vnrecht gethan / man beichte das vnrecht glat vom hertzen hinweg / vnd suche bey der Göttlichen Majestät vmb gnädige verzeihung an / als daß man die Sünde mit losem Kleister vbertünchen wolte / oder daß man sich auch groß herausbrüsten vnd rühmen wolle / wenn man etwa ein gut Werck gestifftet hat.

Was aber Gott der HErr vor Vrsach gehabt / daß er so einen grausamen Wüterich vnnd Tyrannen / einen solchen grausamen Verfolger seiner Christlichen Kirchen so hoch gewürdiget / vnd zum heiligen Apostel-

ampt beruffen / auch durch denselbigen viel tausent Seelen bekehret hat / davon kan jetzo wegen kürtze der Zeit an diesem ort nicht gehandelt werden. Es werden aber ewer Christliche Liebe davon berichtet zur andern zeit / wenn man von dem Zöllner / Matthæo zu tractiren pfleget / welchen GOtt der HERR auch aus der Zolbuden genommen / vnnd zu einem grossen Evangelisten vnd Apostel gemacht. Hier aber schreibet solches der Apostel Paulus der blossen gnade Gottes zu / in dem er spricht / daß jhme Barmhertzigkeit widerfahren sey: Inmassen er denn auch bekennet 1. Corinth. am funffzehenden Capitel / do er alle seine Arbeit / die er nach seiner bekehrung im Weinberge des HERRN verrichtet / der blossen gnade vnd Barmhertzigkeit Gottes zu dancken habe / in dem er spricht: Ich bin der geringste vnter den Aposteln / als der ich nicht werth bin / daß ich ein Apostel heisse / darumb daß ich die Gemeine GOttes verfolget habe / Aber von Gottes gnaden bin ich / das ich bin / vnd seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen. Ich habe viel mehr gearbeitet / denn jemand vnter jhnen / nicht aber ich / sondern Gottes Gnade / die in mir ist. Vnd das ist auch kürtzlich das andere.

DE TERTIO LOCO.

DEm Dritten vnd zum Beschluß / So entstehet nun allhier die Frage: Wil aber auch GOtt der HERR noch heutiges Ta-

ges

ges an andern armen Sündern vnnd Sünderin / solche Barmhertzigkeit erzeigen vnd beweisen / wie er dem Apostel Paulo erzeiget vnd bewiesen hat? R. Ja traun / denn also spricht allhier der Apostel Paulus selber / als ein solcher Zeuge / der nicht liegen vnnd triegen kan / jhm sey darumb solche Barmhertzigkeit widerfahren / auff daß Jesus Christus an jhme erzeigete alle Gedult / zum Exempel denen / die an jhn gleuben sollen zum ewigen Leben. Da hören wir meine Geliebten / daß GOttes Gnade vnnd Barmhertzigkeit noch heutiges Tages offen stehe / vnnd keinem armen Sünder versaget sey / der nur in der Gnadenzeit kompt / vnd der Göttlichen Gnade begeret. Denn eben darumb habe GOtt der HERR / jhme / als einem grossen schweren Sünder die Gnade erzeiget / daß er jhme nicht allein die Sünde vergeben / sondern jhn auch vielen andern vorgezogen / vnd mit besondern hohen Gaben des Geistes geschmücket vnd gezieret / daß alle Welt an jhm ein Exempel haben solle / der vnendlichen Gnade vnnd Barmhertzigkeit GOttes / vnd daß man daraus studieren vnnd lernen solle / daß wo die Sünde mechtig worden ist / do sey die Gnade GOttes viel mechtiger / wie er auch hiervon selber zeuget zun Römern am fünfften Capitel. Es gehöret aber auch hierzu ein starcker vnnd fester Glaube / welcher das einige Mittel vnnd Instrument ist / damit man GOttes Barmhertzigkeit / vnd das tewre Verdienst Christi Jesu ergreiffen muß / wie dann solches das Exempel des Apostels Pauli auch klärlich bezeuget. Denn sol

der Apostel Paulus zu gnaden kommen / vnd aus gnaden das ewige Leben vnnd die ewige Seligkeit erlangen / je traun so mus er nicht weiter ein verfolger Christi vnd seiner Kirchen seyn / sondern den er zuvor verfolget hat / den mus er jetzo im wahren Glauben auff vnd annehmen / vnd sein Evangelium propagiren vnd fortpflantzen / inmassen er denn auch gar trewlich gethan / sintemal er nach seiner bekehrung zu Wasser vnnd zu Lande vmbher gezogen ist / vnnd den Namen Christi / sonderlich vnter den Heiden / bekant gemacht / vnd also das jenige gar reichlich wider eingebracht / was er zuvor mit seiner Verfolgung verwarloset vnd verderbet hatte. Aber hiervon dißmal weitleufftiger zu reden wil zeit vnd gelegenheit nit leiden / weil man auch gewönlichem Brauch nach vom curriculo vitæ, von dem Lebenslauff vnd Abschied vnsers seligen Herrn Ordinarii meldung vnd Bericht thun muß. Wollen derwegen hiemit abbrechen / vnd den lieben Gott bitten / daß er vns die gnade verleihen wolle / daß wir vns auch mit diesem Apostolischen Spruche in allerley Creutz vnnd Widerwertigkeit trösten / auch endlichen damit vnser Leben seliglich schliessen mögen / vmb seines geliebten Sohns Christi Jesu willen / Amen.

WAs ferner anbelanget vnsern im HErren verstorbenen Mitbruder / den Ehrenvhesten / Großachtbarn vnd Hochgelahrten Herrn Michaëlem Wirth / den ältern / beyder Rechten Doctorn / vnd der Löblichen Vniversitet allhier gewesenen Professorn / vnd ORDINARIVM Iuridicæ Facultatis, Churfürstlichen Sächsischen Rath / des Oberhoffgerichts Assessorn / des Churfürstlichen Consistorii Directorn / Thumherren zu Merseburg / vnd Collegiaten des Collegii Beatæ Virginis, vnsern geliebten Herrn Collegam seligen / dem wir jetzo diesen letzten Ehrendienst erzeigen / vnd zu seinem Ruhebettlein das geleite gegeben / so hat derselbige diesen abgehandelten Apostolischen Spruch jhm nicht allein in Theoria, sondern auch in Praxi, höchlich lassen angelegen seyn / vnnd daraus seinen krefftigen Trost geschöpffet / auch als ein sanfftes Hauptküssen gebraucht / darauff er diß elende vnd mühselige Leben sanfft vnnd selig beschlossen hat. Daher wir denn auch dessen kurtze abhandlung vñ erklärung / zu seinem Ehrengedechtnüß / an die Hand nemen wollen.

Er ist aber seiner Ankunfft vñ Geburt aus Schlesien von Lemberg/von Christlichen vnd Ehrlichen Eltern gezeuget vnd geboren/ Anno C. 1547. den 6. Ianuarii vnd zwar aus einem alten vornehmen Geschlechte / desselbigen orts / so beydes dem Väterlichen vnd Mütterlichen Stam̃ nach/ vber etliche hundert Jahr im Beruff gewesen/vnd aus welchem viel vornehme/ tapffere/gelehrte Leute/in allē 4. Facultetē entstanden / die Keysern / Königen / Fürsten vnd Herrn gedienet / vnd damit einen ewigen vnsterblichen Namen hinder sich gelassen/welches denn billich für eine besondere/ hohe vnd grosse Gabe Gottes zu achten ist.

Damit wir aber E. Christliche L. vber die Zeit vnd gebür nicht auffhalten/ so wollen wir jetzo nur von vnserm in Christo selig verstorbenem Herrn Ordinario bericht thun / so viel mir dessen aus der öffentlichen Intimation des Magnifici Rectoris zu Handen kommen ist.

Sein Herr Vater ist gewesen/der Ehrenveheste vnd wolgeachte Herr Michael Wirth / ein vornehmer Bürger / vnnd Hofgerichts Schöppe/ des Königlichen Lewenbergischen

Weichbildes in Schlesien / ein alter wolverdienter vnd beruffener Mann.

Seine Fraw Mutter ist gewesen die Erbare vnd Tugentsame Fraw Magdalena, eine geborne aus dem fürnehmen Geschlecht der Reußner / aus welchem auch fürnehme vnnd hochgelehrte Doctores vnd Professores, zum theil in der Wittenbergischen vnnd Jenischen Academia gewesen / zum theil auch noch seyn.

Wann aber seine liebe Eltern ein fein fehig vnd thetig ingenium an jhme gespüret vnnd vermercket / vnd die gentzliche Hoffnung von jhme geschöpffet (die sie denn auch nicht betrogen) daß er in die löbliche Fußstapffen seiner Vorfahren treten / vnnd auch mit der zeit / dem gemeinen nutze / wie seine Herrn Vettern / würde dienen können: Als haben sie jhn bald von Jugend auff zur Schulen gehalten / daß er also mit gelerten Leuten conversiret vnnd vmbgangen ist.

Vnd nach dem er in Schola Patria seinẽ Catechismum gelernet vnd begriffen / auch gute fundamenta zu freyẽ Künsten vñ Sprachẽ geleget / ist er aus seinẽ Vaterlande / in die damals

wol bestellete vnd in der Lutherischen Religion reine vnd weitberuffene Schulgen Goldberg verschicket worden / in welcher denn der alte wolverdiente Epicharmus, Herr Valentinus Trozendorffius vieltapffere ingenia erzogen / die nachmals Keysern / Königen / Fürsten vnd Herren in allen Faculteten gedienet / auch vornehme Doctores vnd Professores in Vniversiteten worden sind.

Er hat aber in solcher Goldbergischen Schul sonderlich zum informatore vnd Præceptore gehabt / den Herren M. Martinum Thaburnum des alten Herren Trozendorffii getrewen Parastaten vnd Collegam, der nicht weniger / als der Herr Trozendorffius, vber der reinen Lutherischen Religion gantz eiverig gehalten / Inmassen deñ sein schöner vnd Geistreicher Tractatus de Cœna Domini, so wol auch seine schöne vnd andächtige Gebet vber alle Sontags Evangelia / gnugsam außweisen vnd bezeugen.

Nachdem er nun in gedachter wolbestalter Schul so weit kommen / daß er auff rath vnnd gutachten seiner Præceptorum tüchtig erkant /

daß

daß er auff Vniversiteten verschicket würde / vnd allda seine angefangene Studia fruchtbarlichen continuirte: Als ist er von Goldberg erstlichen auff die Vniversitet zu Franckfurt an der Oder verschickt / do er denn auch vornehme gelerte Leute gehört / vnd in derselbē Kundschafft kommen ist. Von dannen hat er sich im 20. Jahr seines alters Anno Christi 1567. anhero gen Leipzig begeben / vnnd seine angefangene Studia so felicter continuiret, daß er bald des folgenden 68. Jahrs Baccalaureus Artium worden / vnd des Jahres hernach in Magistrum promoviret. Wie er denn auch bald im andern Jahr hernach / als Anno 70. zum Collegiaten im Frawen Collegio erwehlet worden.

Folgends Anno 71. in die Philosophische Facultet genommen / vnd im 72. das Decanat gemelter Facultet verwaltet hat.

Anno 74. ist er das erste mal zum Rectore der Löblichen Vniversitet allhier erwehlet worden / vnd hat solch Ampt als noch ein Junger thetiger Mann dermassen cum laude geführet vnd verwaltet / daß er nachmals ferner zu vn-

terschiedenen mahlen vnnd Jahres zeiten zu solcher dignitet gelanget.

Nachdem er aber von Jugent auff zum Studio Iuris eine besondere Lust vnd beliebung getragen / als hat er sich mit allem fleiß darauff geleget / vnd darinnen so fruchtbarlich zugenommen / daß er Anno 73. vermittels Göttlicher gnaden / den ersten gradum im ermeldten Studio Iuris erlanget / hernach aber Anno 76. Licentiat / vnd das folgende 77. Jahr Doctor Iuris, neben andern vornehmen Männern creiret worden ist. Es ist jhm aber noch vor erlangetem gradu, von dem Löblichen Churfürsten AVGVSTO, Christmildester gedechtnüß / Anno 75. die Professio Institutionum Iuris gnedigst auffgetragen vnd anbefohlen worden / die er denn auch mit allem fleiß vnnd mit grossem nutz der studierenden Jugent verrichtet hat.

Anno 77. ist er von jrer Churfürstlichen gnaden zu einem Consiliario vnd Beysitzer ins Appellation Gerichte gen Dreßden verordenet / vnd gnedigst bestetiget worden.

Vnd nachdem er seinen Gradum Doctoralem erlanget / ist er Anno 79. zum Advocaten

des

des Churfürstlichen Sächsischen Oberhofgerichts allhier angenommen worden / do er sich denn in allen diesen Emptern mit trewem fleiß / vnd richtigem Verstand dermassen erwiesen / daß man an seiner verrichtunge ein gutes gnügen getragen hat.

Anno 80. (schon vor ein vnd dreyssig Jaren) ist jhme vom Hof gnedigst anbefohlen worden Lectio Codicis & ultimarum voluntatum, welche er denn auch mit trewem fleisse dermassen verrichtet / biß er das Jahr hernach / Anno 81. an den Fürstlichen Sächsischen Hofgen Coburg zum Cantzler beruffen / vnnd solch fürnehmes vnnd schweres Ampt gantzer eilff Jahr dermassen trewlich bedienet / daß er den Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Iohanni Casimiro, vnd Herrn Iohanni Ernesto Hertzogen zu Sachsen / etc. gar ein lieber vnd angenehmer Mann gewesen / vnd an denselbigen gnedige Fürsten vnd Herren biß an sein seliges ende behalten hat.

In solchē hohē Cancellariat Ampt ist er an viel vnterschiedener Herrn Höfe / als ein Fürst-

licher

licher Legatus, verschicket/sonderlich aber auch an den Keyserl. Hof gen Praga/do er denn von der Röm. Keys. May. für seine gnedige Fürsten vnnd Herren die Lehen in aller Unterthenigkeit empfangen hat. So hat er auch sonsten zum öfftern / der Cammergerichts Visitation, der Revision, der Reichs Acten/den Fürstentagen / den Kreiß vnnd Probation Tägen des Obersächsischen Kreises / an statt seiner gnedigen Fürstlichen Herrschafft Persönlich beygewohnet/vnd mit allem trewen fleiß vnd Unterthänigkeit das jenige verrichtet / was von seiner gnedigen Herrschafft jhme gnedigst auffgetragen vnd anbefohlen gewesen ist.

Nach dem er aber seines hohen vnd schweren Cantzlerampts von seinen Gnedigen Fürsten vnd Herren gnedig erlassen / vnnd er sich Anno 92. widerumb anhero auff die Löbliche Universitet begeben / hat er sein Leben nicht in Müssiggang zubringen wollē/ sondern ist mit gnedigster Confirmation der Hohen Churfürstlichen Obrigkeit widerumb an seine Profession getreten / vnd hat dieselbige mit allem fleiß verwaltet.

Ist

Ist auch alsbald zu der damals vorgenommenen Christlichen Visitation der Kirchen vñ Schulen dieser Lande gezogen/ do er dann meisten theils das Directorium gehaltē/ vnd nach vollendung derselben / auch zum Directore in dem Löblichen geistlichen Gericht/ zum Assessore des Churfürstlichen Oberhofgerichts / vnd denn zum Canonico des Stiffts Merseburg erwehlet/ vnd gnedigst confirmirt vnd bestätiget worden. Wie er denn auch Anno 1601. zum Ordinariat Ampt durch ordentliche vñ gleichstimmige Wahl seiner Collegen/ vnd mit Gnedigster Churfürstlicher Confirmation kommen ist.

Was er nun aber in so hohen vnd wichtigen Emptern fast in die 40. Jahr für grosse Mühe vnd Arbeit außgestanden/ hat ein jedes vernünfftiges Hertz leicht zu erachten. Denn er kein Faulentzer gewesen ist: Sondern weil jhn Gott der HErr mit einem feinen richtigen Kopff vnd hohē Verstand begabet/ hat er auch solchen beförderst Gott dem HErrn zu Ehren/ vnd dem gemeinen Nutz zum besten anwenden vnd gebrauchen wollen / vnnd sich dabey keine

Mühe vnnd Arbeit / so lange er fort kommen können / verdriessen lassen. Inmassen jhme denn dessen seine Herren Collegen in der Juristen Facultet selber werden zeugnüß geben müssen. So ist meinen Herren Collegen / vnd mir / der ich vnwürdig jhm 17. Jahrlang / im Geistlichen Gericht / an der Seiten gesessen / nicht vnbewust / was er vor grosse Sorgfeltigkeit vnd fleiß hat angewand / damit ja alles richtig zugehen / vnd nicht etwa in einer sache möchte verstossen werden.

Daher man denn auch mit seinen verrichtungen bey Hof vnd sonsten gar wol zu frieden gewesen ist.

Aber do hat er auch solches alles mit dem Apostel Paulo der gnaden Gottes zugeschrieben / auch noch in seinem werenden Lager Gott dem Herren zum öfftern darfür gedancket / daß er jhm solche Gnade widerfahren lassen.

Sein Privat Leben belangende / so hat er sich Anno 1577. im November in den heiligen Ehestand begeben / vnnd zwar erstlichen / mit der damals Erbaren vnd Ehrentugentsamen Jungfrawen ANNA, des Ehrenvhesten hoch-

gelarten Herrn Francisci Krams/ der Rechten Doctoris vnd Professoris, Churfürstlichen Sächsischen Raths / vielgeliebten Tochter / mit welcher er zehen Jahr / zwar in einer vnfruchtbaren/doch Christlichen/friedsamen/vnd geruhigen Ehe zugebracht.

Vnd nach dem jhme dieselbe zu Coburg Todes verblichen / als hat er sich Anno 88. anderweit verehlichet/mit der auch Erbarn Ehrentugentsamen damals Jungfrawen CHARITAS, des Ehrenvhesten vnd Hochgelarten Herrn Pauli Lobwassers / geliebten Tochter / seiner numehr hinterlassenen Widwen / mit welcher er auch 23. Jahr eine Christliche / freundliche vnd friedliche / doch auch vnfruchtbare Ehe besessen hat.

Vnd weil jhm Gott der HErr im Ehestande keine Kinder zu Erben bescheret/als hat er jhm gleich an Kindes statt angenommen 12. Studiolos, vor welche er ein ansehlich Legatum von 4000. fl. verordnet/ davon sie in der Communitet zu ewigen zeiten sollen gespeiset vnnd vnterhalten werden.

Welch Werck weil es beförderst zu Gottes Ehren/vñ zu besserer vnterhaltung der studierenden Jugend gemeinet/sonder allen zweiffel Gott dem HErrn ein angenehmes Werck/das am Jüngsten Tage auch sein Encomium vnd Lob finden wird.

Ich wil jetzo geschweigen/was er etwa sonsten mit milder Handreichung armen Studiosis vnd vertriebenen Leuten gedienet hat.

Nach dem er sich aber mit seinem vielfeltigen arbeiten dermassen geschwächet/daß er fast ein gantzes Jahr dahero sich vnpaß befunden/ vnd die Kräfften allmählich abgenommen/biß letzlich eine stete mattigkeit/vnd wie es die Medici nennen/ein Marasmus senilis, eine Darre oder Schwindsucht aller Gliedmassen mit zugeschlagen/daß er fast nun 5. Wochen ein Bettriese gewesen/vñ wenig von Speise vñ Tranck zu sich nehmen können/vnd also gleich den Tod für Augen gesehen/hat er sich dazu mit allem fleiß Christlich præpariret vnd gefast gemacht/ vnd nicht allein bey guter Vernunfft sich mit Gott dem HErrn versöhnet/seine Beicht vnd Bekentnüß gethan/vnd nach angehörter Absolution/

solution/sich mit dem Leib vnnd Blut Christi speisen vnd trencken lassen: Sondern hat auch das Büchlein des Herrn Doctoris Beustii von der seligen Sterbekunst stets bey händen gehabt/ vnd dasselbe dermassen durchlesen/ daß ers fast außwendig gekundt/ auch gerne von solchem Argument geredet hat. Inmassen ich jhm denn selber diß Zeugnüß geben muß/ daß do ich jhn in seiner Kranckheit vor etlichen Wochen besucht/vnd jhn gefraget/wie er sich befinde/ob da keine Hoffnung zur besserung wehre? hat er mir geantwortet: Hie liege ich vnd lerne das Discе mori practiciren/welche Practica jhm denn auch nicht vbel bekommen ist. Denn als ich jhn noch kaum 6. Stunden vor seinem seligen Abschied besuchet/vnd gefraget: Ob er bey seinem HErrn Christo/den er in sein Hertz geschlossen/(wie er geredet) biß an sein Ende bestendig beharren wolle? Hat er solches mit einem vernemblichen vnd beständigen Jawort bekrefftiget/vnd wenig Stunden hernach sein Leben in standhafftiger Erkentnüß vnd Bekentnüß seines Heilandes vnd Erlösers Christi Jesu gantz sanfft vnd selig beschlossen/ den

3. Decemb. vmb 1. Vhr zu Nacht/ nach dem er/ weniger einen Monat / vnd 4. Tage/ das 64. Jahr seines alters compliret vnd erfüllet hette. Weil man denn nun zu sagen pfleget: Omnia tunc bona sunt, clausula quando bona est, Wenn das ende gut ist/ so ist es alles gut gewesen. Vnd sich bey vnserm seligen Herrn Ordinario ein recht Christlich ende gefunden hat/ ey so wird man auch das jenige/ was etwa von Schwachheit vnnd gebrechligkeit im angegangenen Alter mit mag vntergelauffen seyn/ zum besten deuten/ vnd mit vnter dem Grabstein lassen verschorren seyn/ vnd dagegen den Allmechtigen Gott anruffen vnd bitten/ daß er jhme eine selige Ruhe / vnd am Jüngsten Tage eine fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben mit allen gleubigen vnnd Außerwehlten verleihen wolle. Vnd wolle solches thun vmb seines geliebten Sohns Jesu Christi willen / welchem sampt dem Vater vnnd heiligen Geist/ sey Lob/ Ehr vnd Preiß gesagt von nun an biß in Ewigkeit/

Amen.

RECTOR

RECTOR ACADEMIÆ LIPSIENSIS.

ROMANI UTI RELIQUA SCItè; ita hoc sapienter constituerunt, ut cuiq; pro sua conditione justa persolverentur, ubi in humanis esse desiisset. Hinc obscurorum & de plebe hominũ funera sine solemnibus pompaq́; facta sunt, atq; inde *tacita*, *vulgaria*, *communia*, *tralatitia* nominata. Honoratorum autem & benè meritorum virorum exequias *indictivas* esse voluerunt, hoc est, ad quas per præconem publica voce indictas populus convocaretur. Verba solemnia hujus erant tenoris: ILLE QUIRIS LETHO DATVS EST. EXEQUIAS L. TITIO LUCII FILIO, CUI COMMODUM EST, IRE IAM TEMPUS EST. Et tale aliquod, hoc est, indictivum funus meruit vir quondam Reverendus & Magnificus D. MICHAEL WIRTH Senior, Canonicus Martisburgensis, & Juridicæ Facultatis Ordinarius, &c. qui nudiustertius sub noctis silentium intra duodecimam & primam ad beatos ivit: vir omni laudum genere cumulatissimus. Quod ut nobiscum, cives Academici existimetis, pluscu-

lum aliquanto verborum de illo faciendum duci-

mus.

mus. Natus est Leobergæ in Silesia An. Christi 1547. die 6. Januarii, ex prosapia splendida & quæ cum priscis Romanorum familiis certare possit. Nam ultra centum & multos retro annos, continua serie tulit Doctores in omnibus disciplinis exercitatissimos; *Theologos*, *Consiliarios*, *Archiatros* in aulis Imperatorum, Regum, Principum maximè conspicuos: quorum nomina dudum cedro sunt incisa. Inde satum parentem habuit MICHAELEM WIRTHIUM, civem prudentia & integritate vitæ commendabilem, ditionis Leobergensis Scabinum provincialem. Mater piè defuncti fuit MAGDALENA ex illo REUSNERORUM stemmate oriunda, quorum celebritatem non Germaniam modò, sed alias etiam regiones exteras pervagari nemini nisi à Musarum societate alieniſſimo obscurum esse potest. Ab his parentibus ὁ Μακαρίτης noster primùm domestica disciplina fideliter imbutus est & patriæ scholæ præceptoribus in fidem atque institutionem traditus: deinde verò cum futuræ frugis spem non exiguam de se præberet, Goldbergam missus, ubi studiorum trivialium periodum absolvit, manuductione viri præstantissimi M. MARTINI THABURNI Rectoris. Posteaquam autem ad eam ætatem adolevit, ut uberiore doctrinæ pastu egeret, Francofurtum cis Viadrum migravit. Ubi cum aliquandiu substitisset, ad hanc nostram Universitatem se recepit, quò præsto sibi esse operâ & consilio posset patruelis celeberrimus D. GEORGI-WIRTH, Imperatoris Caroli V. & Philippi Hispa-

niarum

niarum regis quondam Archiater. Neq; ipsum spes siniſtro eventu delusit. Non enim tantum convictu atq; contubernio ejus fructus est, sed subsidio etiam plusquam paterno sublevatus. Hujus monitis incitatus, eam sibi studiorum rationem præfinivit, ut prius in Philosophica palæstra probe se exerceret, quam ad superius studium accederet. In qua postquam vires expertus erat suas, tyrocinium deponit anno ætatis XXI. mox anno sequente aliquod perfectioris doctrinæ robur adeptus, Magisterii laurea donatur. Atq; hæc prima fuerunt quasi rudimenta honorum publicorum: quos exceperunt successus multo lætiores, ut ipsi ceu Fortunæ filio omnia ad nutum voluntatemq; fluere viderentur. Elapso enim anno in honestiss. B. virginis Collegium cooptatur: Altero post in consilium Facultatis philosophicæ recipitur: Tertio abhinc Decanus creatur, primatesq; illius Collegii partes, ad se omnium consensu devolutas, cum laude sustinet Sequens annus, qui fuit 73. novo ipsum diligentiæ præmio beat, & prima in Jurisprudentia, cui jam plena animi destinatione se addixerat, laureâ redimit. Ut verò arctis quasi consertisq; hamulis cohærere hæc felicitatis series videretur, ecce anno 74. ad suprema nostræ Açademiæ gubernacula evehitur. Quod officium tanta ille autoritate, tanta fide atq; dexteritate gessit, ut non modò tunc in ejus quasi sinu alma nostra mater lubens consederit, sed postea semel atq; iterum fasces Academicos ei detulerit. In distinctis autem hujus Magistratus administrationibus unicè

ad ſcopum illum omnia conſilia direxit, ut non ſe, ſed bonum publicum ſpectaret. Vix Rectoratu primo abierat, cùm magnus ille Elector Auguſtus pientiſs. memoriæ publicam profeſſionis Inſtitutionũ provinciã ei clementiſſimè demandat. Huic acceſſit altero anno Licentiæ in utroq; jure dignitas, cumulum verò quendã proſperitatis addidit annus ſeptuageſimus ſeptimus, quo publica vove Doctor J. U. renunciatus, & in Ampliſs Collegium Juridicum receptus eſt. Sed id caput ejus anni proſperitatis, quod auguſtiſs. ille Auguſtus eum aſſidere voluerit, ſupremo in his ditionibus tribunali, ad quod à reliquis tribunalibus provocationes ſeu Appellationes fieri ſolent. Vidit in illo judicio ceu juſtitiæ quodam ſacrario & Æquitatis Conſiſtorio omnia exquiſitè ordinata, habuitq; Collegas illos ſeculo natos viros, D. Davidem Peiferum, D. Laurentium Lindemannum, D. Michaëlem Teuberum, D. Matthæum Weſenbecium, &c. Seſquianno pòſt ſupremæ Curiæ Electoralis Advocatus conſtituitur, & arduæ illi codicis & ultimarum voluntatum profeſſioni præficitur. Porrò Anno LXXXI. ad Syndicatum Reipub. Magdeburgenſ. requiritur oblatis conditionibus honeſtiſſimis. Sed dum de illis deliberat, ab Electore Auguſto p.m. per Burchardum Comitem à Barby in aulam Saxonicam Coburgenſem ad Cancellarii munus accitur. Cui vocationi humilimè obſecutus, cõtinuò undecim annorũ tractu Illuſtriſs. illis Saxoniæ Principib. conſilio, prudentia, autoritate fidelem operam ſubjectiſſimo ſtudio præſtitit: adeò ut moriẽs

quidem

quidem hoc testimonium, bona conscientia secum auferre potuerit, sive fidem ejus, sive reciprocam Illustriss. Principum erga ipsum gratiam spectemus: COR PRINCIPIS ET PARS CORPORIS EIUS FUI. Nec domi tantùm, sed & foris eminuit ipsius prudentia. Quantam n. rerum hominumq; peritiam ostendit, quando Illustriss. Saxoniæ Duci Joh. Ernesto adjunctus visitationi Cameræ Imperialis & sententiarum in deputatis conventibus revisioni destinatus fuit? quando potentissimorum Principum, confœderationem hæreditariam renovantiū conventui, Naumburgi tempore Christiani I. celebrato, interfuit: quando deniq; in aulam Cæsaream aliquoties ad investituram nomine Illustrissimorū Principum suorum flagitandam ablegatus fuit? Tam fortunatus ipsi fuit utriusq; decēnii in publicis officiis ambitus! Nec minus tamen læta posteri temporis facies. Nam Serenissimus harum ditionum Proelector p.m. Fridericus Wilhelmus ipsum propter fidem suam, & in expediendis rebus communibus dexteritatem, inprimis verò constantem & sincerum Lutheranæ religionis ardorem singulari gratia dignatus est. Cogitavit enim sapientissimus Princeps, quod Constantini patrem considerasse Eusebius refert, pios Orthodoxos & sapientes aulicos in præcipuis amicis numerandos esse, multoque plures, quàm æraria ingenti thesauro referta, æstimandos. Hinc eum anno 91. ad visitationem harum ditionum generalem accersit: postero autem, Lipsiam pace Illustrissimi Principis Johannis Casimiri revocat. Huc ergo

reversus dicasterio Ecclesiastico Electorali præficitur, & Reverendo ac consultissimo viro D. Johanni Röffschneider in Canonicatus dignitate succedit, quatuor nationum hujus Universitatis suffragiis electus. Paulò pòst supremæ Curiæ Electoralis Assessor adsignatur. Porro anno 1661. punctis Collegarum suorum dignus habetur, qui Ordinarius inclytæ Facultatis Juridicæ audiat. In quo officio, cui & dignitas Decemviralis accessit, rite exequendo, similiter nihil ad omnem diligentiam & fidem reliquum fecit. Nam privilegia, jura & immunitates Academiæ quanto patrocinio tueri allaboraverit, norunt omnes, qui paucis abhinc annis gestorum memoriam recolunt. Industriam verò in tolerandis Facultatis Juridicæ laboribus & tuenda illius autoritate accurationem experientia satis superq; testata est, nec postera ætas silebit. Rectè enim Pindarus: ὅτι πτύφλωται μακρὸς μοχθὸς ἀὐδρῶν. Postremò quid memoremus laudē illam, quam reportavit piè denatus in superioris Saxoniæ circuli conventibus diversis, ubi Romani Imperii autoritas & incolumitas, aliaque gravissima capita in deliberationem venerunt? quid de gratia dicamus, quam passim in omnibus ferè aulis longè maximam inivit, propter dexteritatem & prudentiam in gravissimis consultationibus contra infensissimum Christiani nominis hostem Turcam, aliasque imperii Noxas. Qua in re satis ostendit non errare vetus illud verbum: *Consilia senum hastæ sunt juvenum*. Nolumus etiam hic præterire ipsius in Musas beneficentiam,

quam

quam multi nunc grato animo agnoſcunt: & alii poſthac prædicabunt. Legatis enim quater mille florenis effecit, ut duodecim Studioſi gratuito uti victu poſſint. Statum œconomicum piè defuncti quod attinet, anno 77. in uxorem duxit caſtiſſimam tùm virginem ANNAM, Magnifici & ampliſſimi viri Domini Franciſci Crammii, J. U. D. & Profeſſoris, ejusq; Facultatis Senioris Conſiliarii Electoralis, &c. filiam. Hac ex humanis erepta, A. LXXXVIII. ad ſecunda vota tranſiit, & cum itidem lectiſſima virgine CHARITATE, Clariſſimi viri Dn Pauli Lobwaſſeri ICti Filia, D. Pauli Lobwaſſeri Juridicæ Facu'tatis Senioris, & Collegii Majoris PP. Collegę honoratiſſimi nepte, quam poſt ſe reliquit viduã mœſtiſſimam, matrimonium contraxit. Cum ambabus ſuaviter vixit & ex voto: niſi quod cum utraque ſine Sobole. Sed quod natura negavit, dedit ingenium. Sanguine æternus eſſe non potuit, meritis erit & conſiliis, quibus etiam in hac ultima & maturrima ætate vacavit, publicæ potius ſalutis, quam ſui ipſius habita ratione. Semeſtri abhinc, & quod excedit, corporis infirmitate cæpit attentari quæ paulatim vires ejus imminuit: donec ſuperiore menſe maraſmus invaluit, quo confectus tandem nudius tertius, ut diximus, in Chriſto Salvatore ſuo placidè obdormivit, poſtquam annum LXIV. menſe & diebus quatuor minùs compleviſſet. Cognoviſtis jam cives Academici, quale funus hodie deducturi ſimus. Ite ergo ſummo viro exequias, ite,

honoratissimæ familiæ causâ, sed & nostra qui hortamur, imò & vestra, qui vestri esse & mortalitatis recordari subinde debetis. Corpus exanime hodie hora quasi 1. ad ædem Paulinam, ubi humabitur, efferetur ex domo piè defuncti in vico Petrino sitâ. Eò frequentes confluite, & honorifico comitatu nos sequimini. PP. 5. Decembris, Anno 1611.

FINIS.

ULB Halle
3
004 852 125

Z 5780 0k

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-95411-p0050-9

QK. 280.

V, 601.

Chri

Bey dem E

hen Leichenbe

würdigen/Eh

Ho

MICHA

des Eltern/ P

vnd Professoris P

tet Leipzig/ Domher

des Churfürstlichen

Löblichen Oberhof

verordneten

B. Vi

Welcher am 3

stehenden 1611. Ja

vnd den 5. hern

ehrli

Georgium Wet

Doctorem vi

de

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Gedruckt durch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-95411-p0051-5